

**BAUHERRSCHAFT**  
Stiftung Stapferhaus Lenzburg

**ARCHITEKTEN**  
pool Architekten, Zürich

**BAUMANAGEMENT**  
Takt Baumanagement AG, Zürich

**LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**  
Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich

**BAUINGENIEUR**  
dsp Ingenieure & Planer AG, Uster

**HOLZBAUINGENIEUR / BRANDSCHUTZPLANER**  
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

**HLKS-PLANER**  
Hans Abicht AG, Aarau

**ELEKTROPLANER**  
Bhend Elektroplan, Suhr

**BÜHNEN- UND MEDIEN-TECHNIKPLANER**  
Tokyoblue, Zürich

**BAUPHYSIKPLANER**  
Weber Energie und Bauphysik, Bern

**WETTBEWERB**  
2015

**BAU- UND PLANUNGSZEIT**  
2016-2018

MODULOR 4 / 2019

068 / 069

Architektur / STAPFERHAUS, LENZBURG AG

# Das Haus als Werkzeug

von Katharina Marchal (Text)  
und Ralph Feiner (Fotos)

Im neuen Stapferhaus ist die Gegenwart, aber auch die Zukunft präsent. Im flexiblen und robusten Holzbau richten sich die Räume nach den Ausstellungsthemen, nicht umgekehrt. Und die Materialien passen sich dem sich verändernden Gesicht des Hauses an.

Basis bildet der 3m hohe Ausstellungsraum - eine Black Box, in der sich die Architektur zurücknimmt, um als Bühne den sich verändernden Ausstellungen zu dienen.





Gleich vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg empfängt die Besucherinnen und Besucher ein modularer Holzbau, der einer Werkhalle gleicht. Bereits der erste Eindruck lässt vermuten, dass es sich hier nicht um eine herkömmliche Ausstellungshalle handelt.

Weit ragt die Tragkonstruktion des Holzrahmenwerks über den Vorplatz des Neubaus hervor. Als Pergola oder als Gerüst gedacht, lässt sich dieser Aussenraum in eine Stapferbühne verwandeln.

Das Stapferhaus in Lenzburg gehört seit 1960 zu den wichtigsten Kulturinstitutionen des Kantons Aargau und hat sich in den letzten Jahrzehnten über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Doch waren die Räumlichkeiten der aussergewöhnlichen und beispiellosen Institution nicht optimal. Die Büros befanden sich im Schloss Lenzburg und das Zeughaus – eine Art Holzschuppen – beheimatete die Ausstellungsräume. In der Wettbewerbsausschreibung war zu lesen: „Der Neubau soll die Philosophie des Hauses der Gegenwart widerspiegeln.“ Eine aussergewöhnliche Bauaufgabe für eine Kleinstadt wie Lenzburg, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs vor grundsätzliche Fragen stellte. Wie sieht denn so ein „Haus der Gegenwart“ aus? Ist das ein Museum oder ein Ausstellungsraum oder sogar ein Theater? Und wie können Themen der Gegenwart in einem Gebäude ausgestellt werden?

Eine Antwort gibt uns seit letztem Herbst das von Pool Architekten umgesetzte Projekt. Vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg empfängt die Besucher ein modular aufgebaute Holzbau, der eher einer Werk-

halle als einem Ausstellungsgebäude gleicht. Der quer zur Strasse platzierte, kubische Baukörper hebt sich durch seinen dunklen Anstrich und die robusten Materialien von den angrenzenden einförmigen Gewerbebauten und Wohnhauszeilen ab. Am Eingang ragt die Tragkonstruktion des Holzrahmenwerks aus sägerohren Balken über den Vorplatz hinaus und bildet eine Pergola, die aus dem Aussenraum eine Stapferbühne gestaltet. Für die geschlossenen Volumen ist das Rahmenwerk mit sägeroher Bretterschalung aus Weisstanne ausgefacht. Im Innern setzt sich das äussere Bild fort oder in den Worten des Architekten Thomas Friberg, Partner bei Pool Architekten: „Unser Konzept sollte den Ausstellungen des zeitgemässen Hauses dienen.“ Dafür orientieren sich die Architekten am Vorgängerbau – dem alten Zeughaus.

Dort passten die Ausstellungsmacher die „Werkräume“ den thematischen Ausstellungen an. Sie sägten Löcher in die Fassade, um einen temporären Eingang zu fassen, oder dockten einen Lieferwagen als Zusatzgebäude an. Genau so robust sollte das neue Haus sein. „Wir nahmen die Idee vom Haus als

Werkzeug auf und wandelten es in ein zeitgemässes Haus um, das möglichst viele Transformationen zulassen sollte“, so Thomas Friberg. Die 5m hohen Ausstellungshallen des neuen Stapferhauses lassen sich nicht nur innenräumlich ausbauen, sondern auch anpassen. „Holz ist in dem Sinne ein ideales Material, hier kann geschnitten und gehobelt werden“, meint Friberg. Zwischen den Brettschichtholzträgern lassen sich Teile des Bodens herausnehmen und Stahltreppen einsetzen. Pioniercharakter haben die runden Treppenhäuswände und der Liftschacht, die auch in Brettschichtholz erstellt wurden. Bis zu sieben zusätzliche Treppen können nach Bedarf eingezogen werden. Eine zweite Erschliessungstreppe mit Warenlift ist im Rucksack hinter dem Gebäude. In den Aussenwänden befinden sich mehrere Klappen, die als Zugänge genutzt werden können. Insgesamt ergeben sich elf mögliche Zugänge und vertikale Erschliessungen, und Friberg rechnet vor: „das macht rund 9800 Varianten an Rundgängen.“ Dies bezieht auch den Eingangsbereich mit dem Café ein, der ebenfalls in einen Veranstaltungsort verwandelt werden kann. Fenster können zur





Die Akustikvorhänge teilen den grossen Seminarraum in unterschiedliche Bereiche und dämmen den Schall der Stimmen. Vorteil der flexiblen Akustiklösung: Sie ist trotz der Masse leichter und flexibler als eine starre Leichtbauwand.





Das Foyer, der Empfang und das Café bilden eine räumliche Einheit, die ebenfalls in das Ausstellungskonzept mit einbezogen werden kann - deshalb sind auch hier alle Oberflächen dunkel lasiert.

Schauvitrine transformiert, Türgriffe abgeschraubt werden. Um die Technik dem flexiblen Aufbau anpassen zu können, bleiben die Kabeltrassen in allen Räumen an den Decken sichtbar.

Im Vordergrund stehen die Ausstellung und die dazugehörigen Einbauten, deshalb sind alle Bauteile dunkel gestrichen. In der Black Box nimmt sich die Architektur klar zurück. Gemäss dem Wunsch der Stiftung wird das neue Stäpferhaus damit „zur grossen Bühne für die spielerische Auseinandersetzung mit den relevanten Fragen unserer Zeit“. Also kein Museum im herkömmlichen Sinn, da es keine eigene Sammlung hat. Die Besucherinnen und Besucher sind Teil des Geschehens, mehr teilnehmende Schauspielerinnen als Schüler im musealen Frontalunterricht. Für jede Ausstellung werden Exponate zusammengestellt und Räume dem Ausstellungsthema angepasst. Nach der Schlüsselübergabe im Juli 2018 hat der Neubau der Stiftung Stäpferhaus mit der ersten Ausstellung „Fake“ seine Tore geöffnet und dafür das Gebäude in ein „Amt für die ganze Wahrheit“ verwandelt. In der interaktiven Ausstellung bewegen

sich die Besuchende in Schluchten grellgelber Bürogänge und finden sich mal vor geschlossenen Türen, mal in einem zweigeschossigen Archivraum wieder. Neben den übereinander gestapelten Schubladenschränken türmen sich Kisten, die mit Lügen gefüllt sind, die die Besuchenden selbst aufdecken müssen. In der Mitte eines anderen Raumes nimmt man auf einem Behandlungsstuhl Platz, um sich dem Test eines Lügendetektors zu unterziehen.

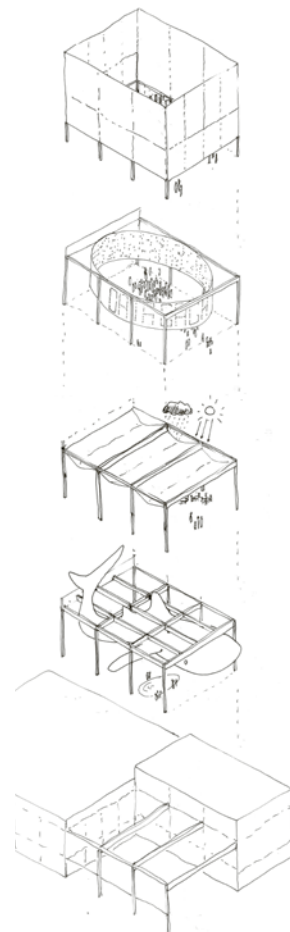
#### Flexible Materialien

In einer Architektur, in der maximale Flexibilität erwartet wird, sind Baumaterialien gefragt, die sich anpassen können. Welches Material könnte dies im Innenraum besser leisten als ein Stoff oder ein Vorhang? Im Gegensatz zu starren Faltschirmen oder Schiebeelementen kann ein Vorhang schneller und einfacher einen Raum temporär unterteilen. Heute sind Stoffe längst nicht mehr nur ein Dekorationselement, sondern müssen ähnliche Anforderungen erfüllen wie ein Bauteil.

So auch die Akustikvorhänge im grossen Seminarraum des Stäpferhauses, die genauso wie eine Wand die Aufgabe haben, nicht nur als

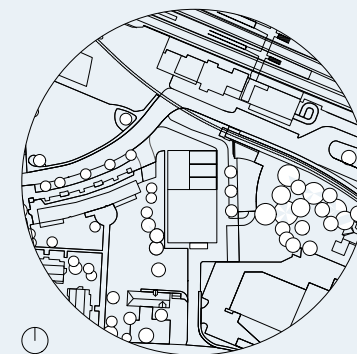
Raumteiler zu fungieren, sondern auch Schall zu dämmen. „Eine flexible Akustiklösung“ nennt dies Eliane Ernst, die für die funktionale Entwicklung dieses Produkts bei Création Baumann zuständig ist. Die Produktmanagerin betont: „Mit den raumhohen Textilien im Stäpferhaus kann der Schall bis zu 14 dB reduziert werden.“ Eine Standardwand im Wohnungsbau reduziert den Schall um rund 50 dB; eine Wohnungstür etwa um 27 dB, Glas um 35 dB. Der Vorhang im Stäpferhaus halbiert somit die Lautstärke einer menschlichen Stimme, die zwischen 30 und 40 dB beträgt. Das gewährt die akustische Ruhe, die im Seminarraum notwendig ist.

„Im Stäpferhaus kommt die Grundidee des seit 2017 lancierten textilen ‚Raumtrenners‘ optimal zur Geltung“, so die stolze Entwicklerin. Ausschlaggebend sind die Dichte und die Masse des Materials, die bestimmen wie gut es dämmt. Die vier Stofflagen setzen sich aus zwei Aussenlagen zusammen, die waschbar sind. Dazwischen liegen zwei Lagen aus flammhemmendem Molton mit Spezialfolie, die den Schall wirkungsvoll dämmen. Diese sind an den Decken des 3m hohen



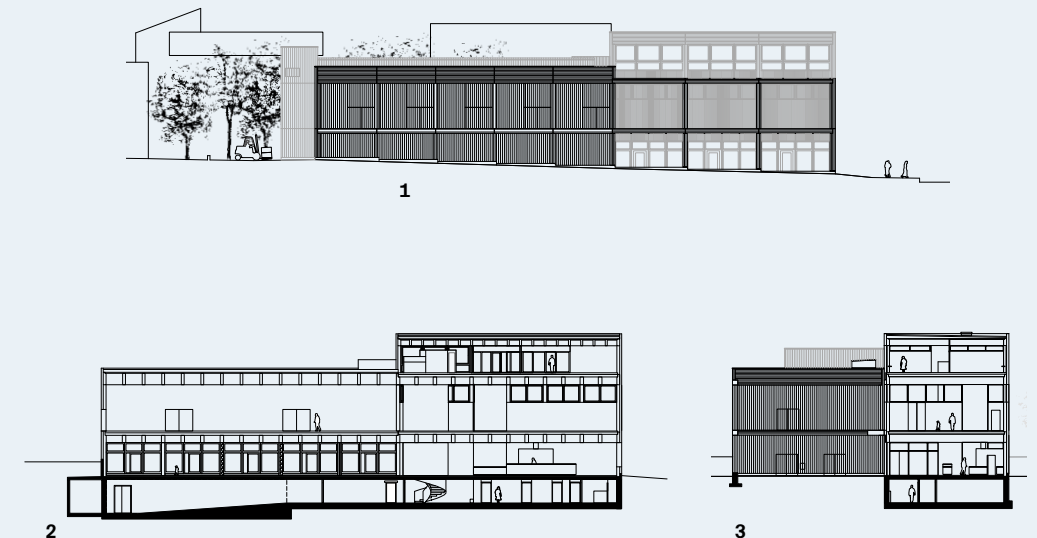
Die Wettbewerbsskizze zeigt, wie sich die Stäpferbühne verwandeln kann - analog zum Fun Palace von Cedric Price.

## BAUTAFEL

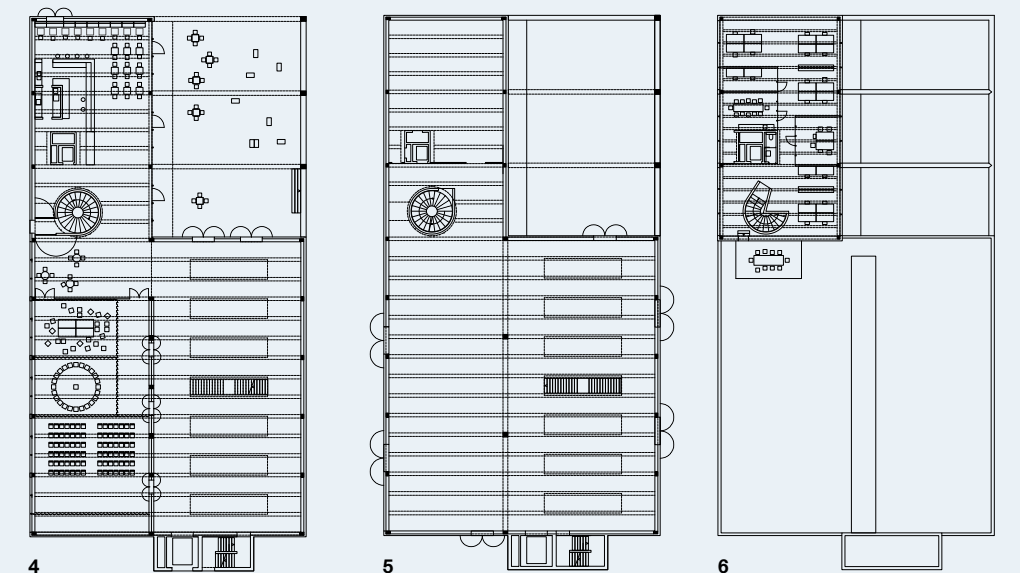


#### SITUATIONSPLAN

Das Stäpferhaus vermittelt zwischen den unterschiedlichen Massstäben der nahen Umgebung. Im Aussenraum wird die „Stäpferbühne“ sowohl Teil der Stadt wie zum vielfältig nutzbaren Eingangs- und Aufenthaltsort.



0 5 10m



#### 1 ANSICHT

#### 2 LÄNGSSCHNITT

#### 3 QUERSCHNITT

#### 4 GRUNDRISS Erdgeschoss

#### 5 GRUNDRISS 1. Obergeschoss

#### 6 GRUNDRISS 2. Obergeschoss

#### Hubschmid Erdbau AG, Nesselbach

BKP 201 Baugrubenaushub  
[hubschmid-ag.ch](http://hubschmid-ag.ch)

#### Max Fischer AG, Niederlenz

BKP 211 Baumeisterarbeiten  
[maxfischer.ch](http://maxfischer.ch)

#### Ferdinand Hasler AG, Altstätten

BKP 213/272 Stahlbauarbeiten / Metallbau  
[hasler-treppen.ch](http://hasler-treppen.ch)

#### Zaugg AG, Rohrbach

BKP 214 Montagebau in Holz  
[zaugg-rohrbach.ch](http://zaugg-rohrbach.ch)

#### Gawo Gasser AG, Wolhusen

BKP 221 Fenster Holz-Metall  
[gawo.ch](http://gawo.ch)

#### Warema Schweiz GmbH, Luzern

BKP 228 Sonnenschutz  
[warema.ch](http://warema.ch)

#### Etavis AG, Baden

BKP 230 Elektroanlagen  
[etavis.ch](http://etavis.ch)

#### Alpiq, Mägenwil

BKP 240 HLK  
[bouygues-es-intec.ch](http://bouygues-es-intec.ch)

#### Kämpfer AG, Othmarsingen

BKP 244 Lüftungsanlagen  
[kaempfer.ag](http://kaempfer.ag)

#### R. Widmer AG, Lenzburg

BKP 250 Sanitäranlagen  
[rwidmer.ch](http://rwidmer.ch)

#### Haslimann Aufzüge AG, Gunzwil

BKP 261 Aufzüge  
[haslimann.ch](http://haslimann.ch)

#### Meier & Mathis Schreinerei GmbH, Lenzburg

BKP 273 Schreinerarbeiten  
[mm-1.ch](http://mm-1.ch)

#### Bernasconi Boden Decke Wände, Aarburg

BKP 285 Innere Oberflächenbehandlungen  
[bernasconi.ch](http://bernasconi.ch)

#### Stageparts GmbH, Herisau

BKP 335/6 Medien- und Bühnentechnik  
[stageparts.ch](http://stageparts.ch)

#### Abitare M. Hürlimann AG, Chur

BKP 901 Mobiliar  
[abitare.ch](http://abitare.ch)

#### Area AG Raumkonzepte, Ennetbaden

BKP 901 Mobiliar  
[areaag.ch](http://areaag.ch)

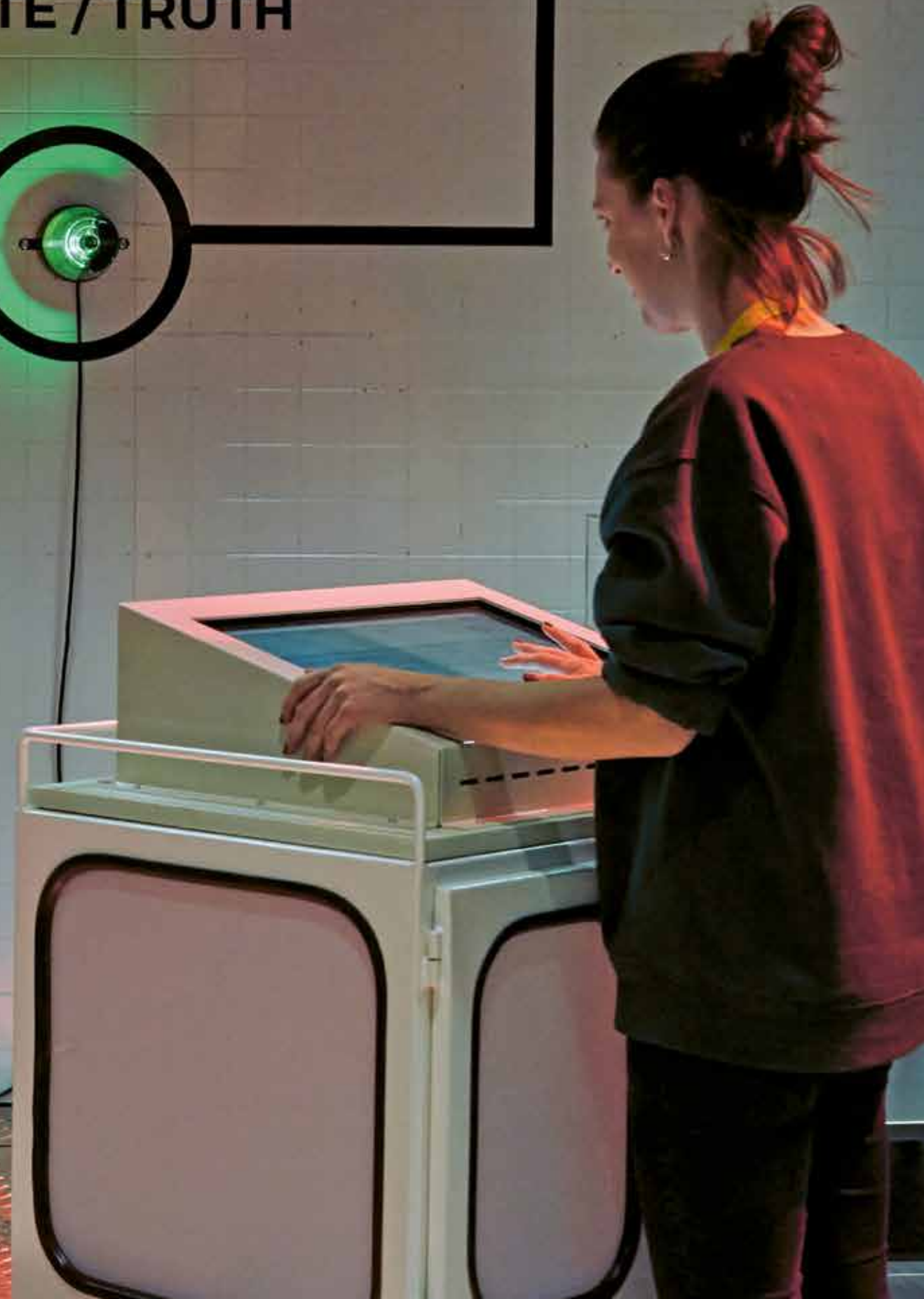


# LÜGE

MENSONGE / LIE

# WAHRHEIT

VÉRITÉ / TRUTH



Im „Amt für Wahrheit“ oder in der ersten Ausstellung des neuen Stapferhauses namens „Fake“ nehmen die Besuchenden in der „Dienststelle für Wahrheitsfindung“ auf dem Behandlungsstuhl Platz, um sich einem Lügendetektortest zu unterziehen.

©Stapferhaus/Anita Afentzinger





Aussergewöhnlich die vor Ort gebogenen Wände der Haupttreppe. Die mit schwarz pigmentiertem Steinöl behandelten Gipsfaserplatten sind mit riesigen Klammern an die Aussenwand geheftet. Auch die Stahlwendeltreppe ist geölt.



Viel heller sind die Räume des Betriebshauses. Grossflächige Fensterflächen und weiss lasierte Hölzer vermitteln eine angenehme Büroatmosphäre.

Seminarraums an Gleitschienen mit speziellen Rollgleitern auf Kugellagern aufgehängt, die die rund 6k pro Laufmeter Stoff tragen und gleichzeitig ermöglichen müssen, dass sich die Vorhänge einfach von Hand auf- und zuziehen lassen. Im Bühnenbau gibt es Produkte, die doppelt so schwer sind wie der Akustikvorhang im Stapferhaus. „Wir haben uns gefreut, dass wir mit der gleichen akustischen Effizienz eine textile, verhältnismässig leichte Variation entwickeln konnten“, so Eliane Ernst.

#### **Vorbilder für das Haus für Gegenwart, das sich immer verändert**

Philipp Albert Stapfer war nicht nur helvetischer Minister und Gründer des Kantons Aargau, sondern auch bildungspolitischer Visionär. Als Namensgeber zeigte er auf, was das Stapferhaus heute und in Zukunft leisten kann: Variationen der Gegenwart zu zeigen und Variationen der Zukunft zu entwerfen. So auch im Sinne der 1960 gegründeten Stiftung. Nicht überraschend, dass zur gleichen Zeit der visionäre Architekt Cedric Price, gemeinsam mit dem Theaterregisseur Joan Littlewood,

eines seiner bekanntesten Projekte entwickelte – den Fun Palace. In den Wettbewerbsskizzen von Pool Architekten finden sich Parallelen zu diesem nie umgesetzten Projekt; ein flexibles Ausstellungsgebäude oder eine Hülle für ein variabel gestaltbares Innenleben. Pool Architekten haben die visionären Ideen im Holzbau weiterentwickelt und konstruktiv optimiert. Funktional trennten sie das Betriebshaus von den Ausstellungshallen ab und lagerten die Stapferbühne als öffentlichen Aussenraum dem Gebäude vor. Nicht nur durch das Material, auch farblich werden diese drei Bereiche optisch zusammengefasst. Die abschliessende Fassadenbekleidung ist mit braun druckimprägniertem Holz ausgeführt und wurde mit einer schwarzblauen Lasur optisch aufgewertet. Je nach Lichtsituation erscheint die Lasierung in Dunkelblau, Schiefergrau bis Tiefschwarz. Mit der Zeit wird sich eine Patina auf dem Holz bilden und die Eingriffe der Aussteller das äussere Bild des Hauses verändern. Damit wird das Projekt wahrscheinlich nie abgeschlossen sein, denn nach jeder Ausstellung mehrten sich die Spuren vom Bohren und Schlitzeln. Und auch im

nahen Umfeld wird sich noch einiges ändern: Das Stapferhaus ist der Startpunkt für eine städtebauliche Gesamtentwicklung des Bahnhofsbereichs in Lenzburg, auf dessen südlichem Teil neue Wohnungen geplant sind. ■

**KATHARINA MARCHAL**, Architektin SIA und Fachjournalistin SFJ BR. 1996-1999 Architektin bei Herzog & de Meuron in Basel und München, MAS am Institut GTA, ETH Zürich. Seit 2002 freie Architektinkritikerin in Basel. 2008-2017 Mitglied der Stiftung Architektur Dialoge in Basel. Seit 2018 PR und Kommunikation für Architekturbüros in Zusammenarbeit mit Gisela Graf Communications, Freiburg.